UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK GRAZ

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
Marburg abgeholt monatlich . . K. 2.—, vierteljährig . . K. 6.—
" zugestellt " . . K. 2·40, " . . K. 7.20
" der Post täglich zugesendet monatl. K. 2.40, " . . K. 7.20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Verschleißstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Cilli, Leibnitz, Radkersburg, Mureck, Wildon, Pragerhof, W.-Feistritz, Rann a. S., Roh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhausen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Gonobitz, Triest.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaisser u. A. Platzer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2, M. Duckes Nachf., ., Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11, J. Rafael, I., Graben 28, Bock und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 233 **Marburg, Samstag den 13. Oktober 1917** **57. Jahrg.**

Rücktritt Dobernigs im Nationalverbande

Vom letzten falschen Kartenspiel.

Marburg, 12. Oktober.

Rascher als irgend ein anderes ist das Schlagwort von der Demokratie in Verruf gekommen. Noch wird es von unseren Feinden als ihre neueste Kriegssymbolik vorangetragen, aber sie selber sind es, welche der Welt die Belege liefern, daß ihre Demokratie nichts anderes ist als eine bewußte Lüge, hinter der sich eine Autokratie verbirgt, gegen die sogar jene des Zarates in ihren Farben verblaßt. Der Abg. Hausmann hat vorgestern im deutschen Reichstag erklärt: „Dreißig Tage vor seinem Tode hat mir Jaurès gesagt, die französische Politik müsse dahin gehen, Frankreich aus der Verkettung mit Rußland zu lösen und Frankreich und Deutschland zur Annäherung zu bringen. Daraus kann man die Folgerung ziehn, daß die Souveränität des Volkes eine Lüge ist, wenn die verantwortlichen Leiter das Volk belügen!" So sieht in der Tat die Demokratie in der französischen Republik aus! Und die neue russische demokratische Republik: Ist dort das Volk nicht der Sklave von wenigen, deren Herzen noch härter sich verhalten gegen die Leiden des Volkes, als es der Zar je vermochte? Baron Rosen, der einstige Botschafter Rußlands in Tokio und Washington, veröffentlichte im Organ der Maximalisten einen Aufsatz, in welchem er der „demokratischen" russischen Regierung ein doppeltes Spiel und innere Verlogenheit vorwirft. Diese Doppelzüngigkeit der russischen Politik in der Friedens- und Kriegsfrage, sagt Rosen, enthüllt vor der Welt die Spaltung der Nation in zwei Lager, von denen das eine und bedeutendste glühend den Frieden ersehnt, während das andere, aus einer einflußreichen Minderheit bestehend, hartnäckig am Kriege bis zum Aeußersten festhält. Und dieselben Bilder der Verlogenheit zeigen die „demokratischen" Vereinigten Staaten von Nordamerika; unumschränkt herrschen dort die Gebieter des Dollars, der Milliardenströme, und der Mund des Volkes ist geknebelt wie nirgends in einem monarchischen Staate; die Freiheitsstatue im Hafen von New-York steht auf dem unrichtigsten Platze von der ganzen Welt. In England beherrscht der jüdische vielfache Zeitungsmillionär Northcliffe das Land wie ein Diktator und es ist eine Eigentümlichkeit der angeblich „demokratischen" Länder, daß dorten überall die „öffentliche Meinung" gemacht und beherrscht wird von den Trägern des Großkapitals; die Quellen der Verlängerung des Krieges entspringen ausschließlich aus Ländern, deren bezahlte Presse es verkündet, daß sie demokratisch regiert sind. Nirgends aber in der Welt sind von staatswegen solche soziale Einrichtungen geschaffen worden, wie sie das Deutsche Reich in wahrhaft vorbildlicher Weise schuf und mit dem allgemeinen Wahlrecht, mit der Schulbildung ging das Reich allen Staaten der Erde weit voraus und wenn auch in Oesterreich von gewissen Parteien der Ententeruf nach der Demokratie erhoben wird, so wissen wir ja warum; der Himmel möge uns beschützen vor jener die Völker knebelnden „Demokratie", die jetzt in Rußland und England wie in Amerika und Frankreich ihre häßlichsten Giftblüten treibt. Sie ist ein falsches Kartenspiel der äußeren und inneren Feinde, das letzte Schlagwort der Entente, die daran fast selber erstickt!

Eine kombinierte Entente-Offensive gegen die Isonzofront?

Amsterdam, 11. Oktober. Campolonghi, der Pariser Korrespondent des „Secolo", meldet: Die militärischen Führer der Entente haben beschlossen, einen kombinierten Angriff gegen die österreichisch-italienische Front zu unternehmen. Das italienische Heer soll durch französische, englische, portugiesische und amerikanische Truppen verstärkt und hierauf der Versuch unternommen werden, die österreichisch-italienische Front zu durchstoßen. Mit diesem Vorstoß soll die zwölfte Isonzoschlacht eingeleitet werden.

Der Kampf um das Chiapovanertal.

Berlin, 12. Oktober. Der Kriegberichterstatter des „Berliner Tageblatt" Leonhard Adelt meldet seinem Blatte aus dem Kriegspressequartier u. a.: König Viktor Emanuel hat dem General Capello, dem Kommandanten der zweiten Armee für die Eroberung des Plateaus von Bainsizza das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen. Das ist ein wenig voreilig, denn der Kampf um dieses Plateau und damit der Zugang zum Chiapovanertal ist durchaus noch nicht abgeschlossen, da selbst der örtliche Teilerfolg auf den Höhen von Madoni durch Gegenangriffe wieder ausgeglichen wurde. Uberaus lebhaft war die Aufklärungstätigkeit der feindlichen Flieger, bis Nebel, Regen und in den höheren Regionen Schneestürme sie lahmlegten. Fernaufklärung erstreckte sich bis Marburg, in dessen Nähe ein Caproni notlandete.

Italienische Schiffsverluste.

KB. Lugano, 11. Oktober. Nach einer Meldung der Ag. Stefani haben die Italiener in der Woche bis 7. Oktober zwei Dampfer unter je 500 in den eigenen und zwei Dampfer über je 1500 Tonnen, sowie Segelschiffe über 100 Tonnen in fremden Gewässern verloren.

Der Vermittlungsantrag des Papstes.

„Secolo" weiß aus Rom zu berichten, daß in der Consulta am Donnerstag ein offizieller Vermittlungsantrag des Papstes eingegangen sei. Die „Seccolo"-Meldung bedarf trotz ihrer positiven Form der Bestätigung.

Die russischen Sonderrepubliken.

Stockholm. Mitteilungen des „Rußkoje Slowo" und der „Rjetsch" bestätigen, daß ganz Rußland heute eigentlich ein Konglomerat einzelner Republiken bildet, an deren Spitze sogenannte Revolutionskomitees getreten sind.

Das Zarizyner Revolutionskomitee hat eine ganze Handelsflotte requiriert. Das Twerer Revolutionskomitee belegte sämtliche Bank- und Sparkassendepots mit Beschlag. Das Komitee von Rybinsk hat über sein Gebiet den Belagerungszustand verhängt.

Das kaukasische Revolutionskomitee riß alle Macht an sich und beschloß, die Regierungskommissäre sofort aus dem Kaukasus zu entfernen.

Das Charkower Revolutionskomitee proklamierte die Republik und stellte an deren Spitze ein siebengliedriges Komitee. Dieses erklärte jede Zensur fur abgeschafft In Odessa läßt das Komitee zahllose Personen verhaften. In Pensa wurde die Republik proklamiert. In Perm verhängte das Komitee den Belagerungszustand.

Der Aufruhr in Taschkent.

KB. Petersburg, 10. Oktober. (Agentur.) Nach einigen Berichten, die aus Taschkent nach längerem Ausbleiben jeglicher Nachrichten eingetroffen sind, ist die Lage dortselbst noch immer beunruhigend. Der Arbeiterausstand dauert fort.

Die Reorganisation des Oberkommandos.

KB. Petersburg, 10. Oktober. (Agentur.) Die Blätter melden: Die Reise des Ministerpräsidenten Kerenskij, des Ministers des Äußeren, des Kriegsministers und des Marineministers ins Hauptquartier verfolge den Zweck der Durchführung von Änderungen im Oberkommando und der Organisation des Hauptquartieres, das beträchtlich verkleinert werden soll, um es beweglicher zu machen. Es wird wahrscheinlich von Mohilew in eine andere Stadt verlegt werden.

Die russische Demokratie auf der Pariser Konferenz.

KB. **Petersburg,** 10. Oktober. (Agentur.) Der Vollzugsausschuß des A. und S.-Rates hat in der gestern abends stattgefundenen Beratung die Anwesenheit eines Vertreters der Demokratie bei der Konferenz der Verbündeten in Paris als notwendig erkannt.

Amerika.

Die Verfolgung der Deutschen.

London, (indirekt), 9. Oktober. Die Anklage gegen die Redakteure des „Tageblatt" in Philadephia ist so angelegt, daß sie eine Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus zu gewärtigen haben. Der Hauptpunkt der Anklage ist, daß das „Tageblatt" Artikel veröffentlichte, in denen Wilson, Lloyd George, Ribot und Kerenskij als die wirklichen Autokraten bezeichnet wurden, mit denen verglichen Kaiser Wilhelm nur ein theoretischer Autokrat genannt werden könne.

China.

Englandfeindliche Strömung.

London, 9. Oktober, (Verspätet.) In China tritt eine organisierte Boykottbewegung gegen England auf, die von der einheimischen Presse gefördert wird. Man gibt sich in London über die bedenklichen Folgen, die aus der englandfeindlichen Strömung in China erwachsen können, keinen Täuschungen hin.

Rumänien.

Deutsche Pietät.

KB. Bukarest, 11. Oktober. Gestern fand in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls v. Mackensen in Curtea de Arges eine stimmungsvolle Erinnerungsfeier am Grabe König Carols statt, dessen Todestag sich zum drittenmal jährt. Der Feier wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Holland.

Amerikanische Erpressungen.

KB. Haag, 11. Oktober. Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Von den holländischen Gesandten in Washington wird berichtet: die amerikanische Regierung habe amtlich bekannt gegeben, daß Schiffen, die nach einem an Deutschland grenzenden neutralen Land fahren, keine Bunkerkohlen geliefert werden darf. Da auch in Südamerika keine Bunkerkohle zu haben ist, so ist augenblicklich die Schiffahrt zwischen den Kolonien und dem Mutterlande unmöglich.

Bulgarien.

Kaiser Wilhelm in Sofia.

KB. Sofia, 11. Oktober. In der Stadt herrscht in Erwartung der Ankunft Kaiser Wilhelms reges Leben. Die Straßen sind mit Blumen und Reisig und elektrischen Lampen mit den kaiserlichen Initialen prächtig geschmückt.

KB. Sofia, 11. Oktober. Zum Empfange des Deutschen Kaisers hatten sich auf dem Perron des Bahnhofes die hohen Würdenträger und die Mitglieder des Kabinettes mit Radoslawow an der Spitze eingefunden. Kurz vor Ankunft des kaiserlichen Zuges traf der König mit dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Cirill am Bahnhofe ein. Um 3/4 5 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des kaiserlichen Zuges. Die Begrüßung beider Monarchen war außerordentlich herzlich. Sodann nahm der Kaiser die Begrüßung der Prinzen entgegen, worauf er auf dem Ministerpräsidenten Radoslawow zuschritt, mit dem er einige herzliche Worte wechselte. Indessen waren Prinz August Wilhelm und Staatssekretär Dr. Kühlmann dem Zuge entstiegen und nahmen an der Unterhaltung teil. Der Kaiser war bei guter Laune. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhren die Monarchen nach dem Palais. Bei einem Triumphbogen bot der Bürgermeister dem Kaiser Brot und Salz dar, wobei er eine kurze Ansprache hielt, in der er sagte, dies sei ein Unterpfand der Brüderlichkeit, das ihm das Herz der Bulgaren öffne. Hierauf wurde die Fahrt nach dem Schloß unter dem begeisterten Jubel der Menge fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Erklärungen in der bayrischen Kammer.

KB. München, 11. Oktober. Im Hauptausschuß der bayrischen Abgeordnetenkammer stellte Ministerpräsident Graf Hertling fest: Die besondere Antwort des bayrischen Königs auf die päpstliche Note sei im Auslande so gedeutet worden, als wolle Bayern sich nunmehr vom Reiche loslösen und eigene Wege gehen. Das Gegenteil ist richtig. Durch den Schritt des Königs sollte die Uebereinstimmung der Landesfürsten mit der Reichspolitik zum Ausdruck gebracht werden. Von einer Preisgabe Elsaß-Lothringens, erklärte Graf Hertling, kann unter keinen Umständen die Rede sein. Die Mehrheit des Elsaß-Lothringischen Volkes selbst würde darüber nicht erfreut sein. Auch in Frankreich gibt es Einsichtige, die erkennen, daß ihr Land dem Ruin entgegengeht; nur die Furcht, daß Frankreich dauernd von seiner Stelle als große Nation abgedrängt werden könnte, erhält seinen Kriegswillen. Die Engländer sind kühl rechnende Geschäftsleute. Allmählich greift aber doch bei ihnen Zweifel Platz, ob der Krieg sich noch als gutes Geschäft erweist. Es sind Zeichen dafür vorhanden, daß dieser Gedanke auch ein letztes Begreifen findet. So hat Lloyd George schon lange keine hochtönende Rede gehalten. Es ist zu erwarten, daß durch den U-Bootkrieg diese Stimmung verstärkt wird. Rußland geht schweren Zeiten entgegen. Zur Zeit gibt es dort keine festgefügte Gewalt, mit der man Frieden machen kann.

Innerpolitisches.

Der Rücktritt Dobernigs.

KB. Wien, 12. Oktober. Die Deutschen Nachrichten melden: Abgeordneter Dobernig legte die Obmannstelle des Deutschen Nationalverbandes nieder.

* * *

Am 30. Mai 1917 wurde Abg. Dobernig zum Führer des Deutschen Nationalverbandes gewählt; er trat an die Stelle des Abg. Doktor Groß, der am selben Tage zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden ist. Nach Dobernigs Wahl schrieben wir in der Marburger Zeitung vom 31. Mai u. a.: „Es wird nun das Wirken Dobernigs in der größten parlamentarischen Vereinigung der Deutschen in Österreich an der künftigen Haltung des Nationalverbandes zu schauen und zu werten sein!" Heute kann man es wohl sagen, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, daß die Probe mißlang; die Haltung des Deutschen Nationalverbandes war unter der Führung durch Dobernig noch schwächlicher, noch trostloser geworden als je zuvor und insbesonders die Hoffnungen, welche in den deutschen Alpenländern auf die Verbandsleitung durch den Abg. Dobernig gesetzt worden sind, wurden schmerzlich enttäuscht; der deutsche Nationalverband ist zur Zeit der Dobernig'schen Führung noch bedeutungsloser geworden als früher und darunter hat die Stimme des deutschen Volkes in Oesterreich schwer gelitten. Die innere Zerfahrenheit des Verbandes, seine Kniebeuge vor der Regierung, seine Schwäche gegenüber dem wachsenden Radikalismus der Südslaven überstiegen schon alle Grenzen; das Staatsdentschtum Dobernigs, welches seiner einstigen festen Klagenfurter Haltung folgte, hat gründlich Schiffbruch gelitten. Gestern verließen die Deutschradikalen den Verband wie die Ratten das sinkende Schiff; das mag den letzten Anstoß zum Entschlusse Dobernigs gegeben zu haben, das versagende Steuerruder des Verbandsschiffes aus seinen politisch schwach gewordenen Händen zu legen. Die vier Monate Dobernig im Deutschen Nationalverbande haben nicht einen Schimmer von Energie und Erfolg aufzuweisen; sie sind gekennzeichnet durch die schwersten Niederlagen, durch unwiderbringliche Verluste des deutschen Volkes in Oesterreich!

Austritt aus dem Nationalverbande.

Die Deuschradikale Vereinigung hat beschlossen, aus dem Deutschen Nationalverbande auszutreten, „um sich die volle Freiheit des Handels zu sichern." Es soll aber ein Ausschuß gebildet werden, welcher „auf ein Zusammengehen in nationalen Fragen und auf ein taktisches Zusammenwirken im Abgeordnetenhause hinzuarbeiten hätte." Also wieder ein neuer Ausschuß. Wenn man ein Zusammenwirken will, hätte man es doch mindestens gerade so gut durch das Verbleiben und unmittelbaren Kontakt im Verbande erreichen können, als auf dem Umweg über einen Ausschuß! Es dürfte politisch wohl alles beim alten bleiben!

Abgeordnetenhaus.

Abschaffung der politischen Zensur.

In der Sitzung am 11. Oktober, über die wir bereits berichteten, wurden nach dem Schlußwort Zenkers die Beschlüsse des Preßausschusses, betreffend die Abschaffung der politischen Zensur, angenommen.

Kurze Nachrichten.

Die Eröffnung der ersten Fliegerkaserne. Im Beisein des Kaisers fand Donnerstag die feierliche Eröffnung der neuen Fliegerkaserne in Wiener-Neustadt, der ersten in der Monarchie, statt.

Herzog Philipp von Württemberg †. Stuttgart, 11. Oktober. Herzog Philipp von Württemberg, das älteste Mitglied des königlichen Hauses, ist nach längerem Leiden heute gegen 1 Uhr mittags im 79. Lebesjahre gestorben.

Ueberführung der Zarenfamilie in ein sibirisches Kloster. Ein Havastelegramm aus Petersburg meldet: Die frühere Zarenfamilie ist aus Tobolsk in das Kloster Abalad überführt worden.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

21

Sie zum Beispiel hätten mich, wenn ich noch soviel Geld besessen hätte, kaum als Teilhaber in Ihr Geschäft aufgenommen, wenn ich den Posten nicht auszufüllen imstande wäre. Ich verachte jeden, der nur der Mann seiner Frau ist und von ihrem Gelde lebt.

Das mußte ich vorausschicken, damit Sie mich besser verstehen. Sie werden es nun auch begreifen, daß mir bei meiner Verheiratung keine Geldrücksichten maßgebend waren, und daß nur reine uneigennützige Liebe mich zu meiner Frau zog; denn mit meiner Hände Arbeit verdiene ich, was wir brauchen. Ich setzte eine solche Liebe auch bei meiner Frau voraus, sollte mich aber zu meinem Schmerz bitter enttäuscht finden. Sie liebte mich nie, sonst wäre das, was sie mir angetan, einfach unmöglich gewesen. Ich merkte schon seit einiger Zeit, daß sie launenhaft, unfreundlich, mürrisch war, kurz ganz anders, als in der ersten, seligen Zeit unserer jungen Ehe und unseres kurzen Brautstandes. Auf alle liebevolle Fragen bekam ich abweisende, ja grobe Antworten. Ich verlor nicht die Geduld, weil ich diese Unarten ihrer unerfahrenen Jugend zuschrieb. Sie ist ja noch so jung, und ich wollte sie mir erziehen. Aber der Zustand wurde immer unerträglicher, und je mehr ich in sie drang, desto verschlossener und wortkarger wurde sie. Sie ging allein aus, ohne mich zu fragen, ließ die Köchin für das Essen, erschien oft nicht bei den Mahlzeiten, beachtete mich nicht mehr, gab sogar unser gemeinsames Schlafzimmer auf, — alles um mich zu ärgern und zu kränken. Wenn ich sie fragte, warum sie so verändert sei, erhielt ich als Antwort ein höhnisches Auflachen. Der Zustand war für die Dauer unerträglich, so konnte es nicht weiter gehen. Meine Arbeit litt natürlich darunter. Ich konnte nichts Rechtes mehr schaffen. Ich fragte ihren Vater, doch der wußte auch nichts, und lachte zu meinen Klagen.

„Das muß man nicht so ernst nehmen", sagte er, „Heddy ist ein Kind und hat Launen."

Aber eines Tages, da — riß mir die Geduld! Ich sagte Ihr, daß es mich tief und schmerzlich berühre, mich so getäuscht zu sehen, daß sie im Begriffe stehe, mein Leben zu verbittern, mich gänzlich elend zu machen.

„Elend?" schrie sie mir zornbebend ins Gesicht. „Wenn eins von uns das Recht hat, von Elend und Enttäuschung zu reden, so bin ich es doch! Denn du, — du hast mich belogen und betrogen, — du hast vor mir ein anderes Mädchen geliebt, aber weil es arm war, ließest du es laufen! Gemein ist das! Und mich, — mich nahmst du ja doch nur um des Geldes wegen! Um durch mein Geld zu steigen, zu Ehre und Ansehen zu gelangen, und deine ehrgeizigen Wünsche erfüllen zu können, deshalb heiratest du mich, — das weiß ich ganz gewiß!"

Ich umspannte ihr Handgelenk, daß sie aufschrie vor Schmerz. Meiner selbst nicht mehr mächtig vor Zorn und ohnmächtigen Grimm, rüttelte ich sie derb an den Schultern und verlangte Beweise für den Schimpf, den sie mir mit ihrem schmählichen Verdacht angetan! Denn im Gefühle meiner Unschuld pochte ich auf mein Recht. Sie hätte mich nicht schwerer treffen können, als mit dieser Beschimpfung. Wissen Sie, welchen Beweis sie zu erbringen vermochte? — Ein paar anonyme Briefe! Ich bitte Sie, lieber Freund!

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Ernährungsfragen.

Der Edelkastanien- und Wabenhonigverkauf wird heute Samstag von 7 bis 9 Uhr vormittags im Verkaufsraume des Ernährungsamtes, Viktringhofgasse 11, fortgesetzt. Edelkastanien 1 K. bis 1·10 K., Wabenhonig 6 K. Es wird ersucht, für die Edelkastanien Papiersäcke mitzubringen, damit das zeitraubende Abwägen der Tara vermieden werden kann.

Kartoffeln und Kohlen — zufällig entdeckt. Am Frachtenbahnhof in Thesen wurden einige dort befindliche Waggons mit Erdäpfeln entdeckt; sie sind sozusagen herrenlos, da ihnen jeder Frachtschein fehlt und niemand weiß, wem sie gehören. Die Bevölkerung der Stadt Marburg braucht die Kartoffeln dringend; sie können aber nicht verwendet werden, da man ja ihren Eigentümer nicht kennt . . . Noch eine andere Entdeckung wurde dort gemacht: Man fand drei Waggon Kohlen, die für die Stadt Marburg bestimmt waren und schon seit dem September dort stehen. Die Kohlen konnten wenigstens nicht verderben.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Die belobende Anerkennung des Militärkommandos Graz wurde dem Hauptmann Erwin Schiller, ük. im JR 19, anläßlich seiner Einrückung zur Frontdienstleistung für seine $1^1/_2$jährige vorzügliche Dienstleistung als Ergänzungsbezirksoffizier beim Ergänzungsbezirkskommando Cilli ausgesprochen.

Freigabe von Weinmostsendungen bis Marburg. Ueber Einschreiten der Arbeitsstelle der Reichsratsabgeordneten Steiermarks hat das Eisenbahnministerium dieser Vereinigung mitgeteilt, daß Sendungen von Weinmost in Gebinden auch auf den Südbahnlinien bis Marburg von nun an freigegeben sind; im Verkehre mit Marburg und südlich davon sind derlei Sendungen nur mit Bewilligung der Feldtransportleitung 9 zulässig. (Eine von uns in dieser Angelegenheit gebrachte Beschwerde wurde von der Zensur nicht zugelassen.)

Rückkehr aus der Gefangenschaft. Der alte Marburger Stefan Veigl, der trotz seiner hohen Jahre zu Beginn des Krieges als Freiwilliger einrückte, schwer verwundet wurde und die Goldene Tapferkeitsmedaille erhielt, geriet, als er nach seiner Genesung wieder ins Feld ging, nach neuerlicher Verwundung in russische Gefangenschaft. Vor längerer Zeit kam er im Austauschwege in ein Internierungslager in Dänemark und nun ist er vor einigen Tagen in Wien angekommen, von wo er, wie er schreibt, sich wieder in seine Heimatstadt Marburg begeben wird. Er ersucht uns, auf diesem Wege der Bevölkerung Marburgs seine Grüße zu übermitteln.

Neue Metallbeschlagnahme. Durch Verordnungen des Ministeriums für Landesverteidigung werden alle aus Zinn bestehenden Leitungen, Verbindungsstücke usw. von Bierdruckapparaten und Bierabfüllvorrichtungen für Kriegszwecke in Anspruch genommen. Sie dürfen jedoch inzwischen an die Metallzentrale-A.-G. in Wien oder an deren bevollmächtigte Einkaufsstellen freihändig veräußert werden. Ferner werden beansprucht alle aus Zinn oder Zinnlegierungen bestehenden Leitungen und Zinnsiphonköpfe der Sodawasserflaschen. Der Vorratsbestand ist bis längstens 25. Oktober der Zentralrequisitionskommission im Kriegsministerium schriftlich anzuzeigen. Weiters werden beschlagnahmt alle bei Erzeugern oder Händlern befindlichen, aus Kupfer oder Kupferlegierungen bestehenden Beschläge für Fuhrmannszeug, Möbelbeschläge, Scharnierbänder, Pipen usw. Auch hier gilt der oberwähnte freihändige Verkauf an die Metallzentrale.

Die slowenischen Lesebücher. Wie „Slovenski Narod" meldet, verfuhr die Zensur mit den slowenischen Volksschullesebüchern ähnlich wie mit den tschechischen. Viele Lesestücke wurden gestrichen, weil in ihnen das russische Militär oder das russische Land verherrlicht, das Schicksal des slowenischen Volkes beklagt und der Schmerz über die „Unfreiheit" der Südslawen ausgedrückt wird.

Schlechtbelohntes Entgegenkommen. Der 52 Jahre alte Andreas Dokl aus Ober-Wellitschen, Bezirk Marburg, trat vor kurzem beim Kaufmanne Alois Schniderits am Hauptplatze in Marburg als Kutscher in den Dienst. Da Dokl erst als Landsturmmann beurlaubt worden war und keine Kleider hatte, ließ sich der genannte Arbeitgeber erweichen und versorgte Dokl mit Kleidern, Wäsche und Schuhen und gab hiefür über 200 Kronen aus. Dokl mißbrauchte jedoch die Wohltat und ging in der Nacht zum 6. Oktober l. J. unter Mitnahme der gekauften Sachen durch.

Letzte Nachrichten.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 12. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Bei geringer Kampftätigkeit ist die Lage überall unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12 Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Gestern beschränkte sich die Artillerietätigkeit in Flandern auf starke Feuerkämpfe im Küstenabschnitte und im Houthoulsterwalde. Während der Nacht lag starkes Wirkungsfeuer auf dem Kampfgelände von der Lys bis zur Straße Menin—Ypern. Es verstärkte sich heute früh schlagartig zum Trommelfeuer. In breiten Abschnitten haben dann neue feindliche Angriffe eingesetzt.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons und östlich der Maas schwoll die Kampftätigkeit der Artillerien zu großer Heftigkeit an. Bei Vauxaillon stießen starke französische Erkundungstrupps vor. Sie wurden abgewiesen. Oestlich von Samogneux kam es zu örtlichen Grabenkämpfen am Westhange der Höhe 344.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Riga und am Zbrucz war die Gefechtstätigkeit lebhafter als an den Vortagen. Bei Zusammenstößen von Streifabteilungen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Mazedonische Front.

Im Becken von Monastir und im Cernabogen bekämpften sich die beiderseitigen Batterien zeitweilig stark. Am rechten Wardarufer scheiterte der Angriff einer englischen Kompagnie vor den bulgarischen Linien.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Neue große U-Boot-Beute.

KB. **Berlin,** 12. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: Die Tätigkeit unserer U-Boote im Atlantischen Ozean führte wiederum zur Vernichtung einer Reihe Dampfer und Seglern mit besonders wertvollen Ladungen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete französische Dampfer „Dinorah" mit 6750 Brutto-Reg.-Tonnen Kohlen, der aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde, ferner der französische Dampfer „Italia" mit Lebensmittel und Wein nach Bordeaux, sowie der französische Segler „Europe" mit 4000 bis 5000 Tonnen Weizen nach Bordeaux und die bewaffnete französische Viermastbarke „Preseverence" mit 4000 Tonnen Salpeter nach St. Nazaire. Außerdem wurde ein englisches Bewachungsfahrzeug vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Katastrophale Explosion.

KB. **Berlin,** 12. Oktober. Nach einer Meldung der Blätter ist in der Liverpoler Munitionsfabrik, die 6000 Arbeiter beschäftigt, eine Fliegerbombe beim Füllen explodiert. Hiedurch wurde ein Drittel der Fabrik zerstört. 700 Personen sollen teils getötet, teils schwer verletzt sein.

Schaubühne und Kino.

Das Marburger Bioskop bringt morgen einen glänzenden Detektivfilm. „Die Pagode", 16. Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webbs.

Stadttheater. Außer den bereits gestern bekanntgegebenen Vorstellungen der nächsten Tage gelangt noch Sonntag nachmittags 3 Uhr „Herrschaftlicher Diener gesucht" zur Aufführung.

Der dunkle Punkt. Lustspiel in 3 Aufzügen von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber. Dieses Lustspiel hat uns schon vor zwei Jahren ein paar recht vergnügte Abende verschafft. Seine Verfasser sind Presber, ein Meister des Humors, und Kadelburg, ein Meister heiterer Szenenführung. Wie sie sich in diesem Stück Standes- und Rassenfragen aufs Korn genommen haben, entbehrt nicht einer gewissen Berechtigung, doch wäre es weit übers Ziel hinausgeschossen, wollte man diese beiden so überaus schwierigen Fragen hier wirklich als gelöst betrachten. Das haben aber jedenfalls die beiden Verfasser selbst nicht gewollt und sich damit begnügt, eine der heiteren Seiten zu betrachten, die sogar die ernstesten Fragen aufweisen. Drollige Bühnenbilder, gut in Gegensatz gestellte Charaktergestalten und ein jederzeit zimmerreiner Humor verhelfen zu einem sehr erfreulichen Gesamteindruck.

Die Darstellung ging flott von statten und zeigte ein gutes Zusammenspiel. Wir wollen aber mit unserem Lobe noch ein wenig vorsichtig umgehen und größere Leistungen abwarten, ehe wir ein Urteil über Können und Nichtkönnen der einzelnen Darsteller fällen. Immerhin aber möchten wir Herrn Sußmann, der den standesstolzen Gebhard von den Dühnen gab, leicht karikierend zu voller Charakterwirkung brachte, Herrn Walter als den geldbewußten, etwas hitzigen Emporkömmling Kommerzienrat Brinkmeyer und dann der sicheren Vornehmheit der Frau Lejeune als M. Louise unsere besondere Auerkennung nicht versagen. In.

Vom Tage.

Vom elektrischen Strom getötet. Aus Bern wird gedrahtet: Ein Registrierballon der Station Friedrichshafen, der sich losgerissen hatte, hat auf Schweizer Boden Unglück angerichtet. Der Ballon flog in geringer Höhe auf das Schweizer Ufer hinüber und schleppte auf der Erde einen dünnen Eisendraht nach. In der Nähe des Dorfes Schönholzerswil versuchten mehrere Knaben den Ballon am Draht zur Erde zu ziehen. Dieser Draht war aber in Berührung mit einer Starkstromleitung, so daß zwei Knaben getötet und fünf andere schwer verwundet wurden.

Ungeheuere Überschwemmungskatastrophe in China. In Nord-China ist eine außerordentlich große Ueberschwemmung eingetreten. Ein Gebiet von über 30.000 Quadratkilometern wurde zu einem ungeheueren See. Die Flüsse sind in Ströme von zwei Meilen Breite und 40 Fuß verwandelt. Sie spülten die Eisenbahn von Peking nach Hankau weg, überschwemmten die europäischen Niederlassungen in Tientsin und durchbrachen den Uferdamm des Gelben Flusses. Die Verbindungswege nach Peking sind so ungangbar, daß es notwendig werden dürfte, die Hauptstadt zu verlegen.

Kaufe
jedes Quantum Prima gebrockte Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien.
Copetti
Kaserngasse 11. 5566

Lehrjunge
mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Friseur-Lehrjunge
wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burgplatz. 6823

Hilfsarbeiter
wird aufgenommen. Buchdruckerei Mostböck. 6762

Gute Milch
für Petroleum oder Zucker hat abzugeben. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 6849

Eine Wäscherin und Bedienerin
werden aufgenommen. Bahnhof-Gastwirtschaft Fellinger, Marburg.

Billig zu verkaufen
blaue Wiener-Kaninchen, 4 Weibchen und 1 Männchen, kleiner Eiskasten. Anfrage Lindengasse 11.

Billig zu verkaufen
neuer eleganter Winterrock. Anfrage Hauptplatz 4 im Geschäft. 6815

Gasthaus-Realität
in einem Markte nahe einer Bahn, mit zirka 5 Joch Grund wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ein Drittel Anzahlung" an die Verw. d. Bl. 6860

Traubenkörner
kauft jedes Quantum Konsumhalle, Kärntnerstraße 7. 6843

Gastwirtschaft „Zur Laube" in Neudorf.

Sonntag den 14. Oktober 1917

Gemütliche Zusammenkunft.

Auftreten des Wienerliedersängers Josef Werner und des beliebten Komikers Rudolf Nather vom Troppauer Stadttheater.

Beginn 3 Uhr nachmittags. Bieranstich halb 4 Uhr.

Zum werten recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Andreas Halbwidl, Laubenwirt in Neudorf.

Einladung

zu der am 13. Oktober 1917 im Großgasthofe „Erzherzog Johann", ebenerdig rechts, um 8 Uhr abends stattfindenden

außerordentl. Hauptversammlung

des Marburger philharmonischen Vereines.

Tagesordnung.

1. Frage der Einstellung der Vereinstätigkeit auf Kriegsdauer.
2. Allfälliges.

Im Falle der Beschlußunfähigkeit der Versammlung findet am gleichen Tage und Orte u. zw. eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung mit gleicher Tagesordnung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Der Ausschuß des Marburger philharm. Vereines.

Tüchtige Großarbeiter

eventuell Stückmeister finden sofort Aufnahme bei Alex. Starkel, Marburg, Scherbaumhof. 6850

TAFELOBST

verschiedene Sorten, sowie auch **Trauben** sind abzugeben. — Lembacherstraße 54. 6047

Haus

1 Stock hoch, steuerfrei, mit großem Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 5009

Halbenfässer

aus Eichenholz, neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Ferd. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 6707

Zu verkaufen

ein schwarzes feines Schafwollkleid. Adresse in der Vw. d. Blattes. 6813

Kanzleipraktikant

mit 4 Gymnasialklassen sucht Stellung. Gefl. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Kanzleipraktikant".

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail Th. Braun, Marburg, Kärntnerstraße 13. 6377

Gewölbe-Einrichtung

Glaskästen, für jedes Geschäft geeignet, Kartons von 20 K aufwärts zu verkaufen. Herrengasse 23, Ecke. 5690

Zu verkaufen

10 Portrait Oelgemälde, liqu. mit Rahmen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 6.90

Hochprima

Wagenfette

1 Kilo Kronen 2.20

Wäsche-Stärke

„Dania" 1 Paket 80 Heller bestes Stärkemittel, bei Ferd Hartinger. 6222

Achtung Gnädige!

Ich kaufe alte Kleider von Damen, Kindern und Herren, sowie auch gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.

Handelslehrling

mit einjähriger Praxis, event. schon Verkäufer, welcher der Kriegsverhältnisse wegen seinen bisherigen Posten aufgeben mußte, sucht einen Posten zur Fortsetzung der Praxis im Spezerei-, Gemischtwaren- und event. auch dazu Charkuteriegeschäft. Mitteilungen an die V. d. B. 6872

Winzer

mit 3 bis 5 Arbeitskräften gesucht. Eintritt am 1. November eventuell sofort. Zhuber-Tanzher, Friesenhof bei Spielfeld. 6873

Tüchtige

Verkäuferin

der Gemischtwarenbranche. mit langjährigen Zeugnissen, deutsch und slowenisch, sucht Stelle, auch aufs Land. Anträge unter „Verläßlich" an die Verw. d. Bl. 6866

Neues Pianino

zu verkaufen. Viktringhofg. 13.

Zu verkaufen

neuer matter Waschkasten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 6861

Nebenbeschäftigung

im Schreibfache für einige Nachmittags- bezw. Abendstunden sucht kaufmännisch gebildeter Mann. Zuschriften unter „Kontorist" an die Verw. d. Bl. 6869

---

5 Kilo echten 6862

HONIG

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Echt" an Vw. d. Bl.

Verloren

ein Teil einer Sportkette, Tula mit Gold, Anhängsel mit 2 Photographien. Abzugeben gegen Belohnung Mellisgerstraße 15, part. links.

Mandolinen-

Unterricht

gesucht. Anträge unter „Mandoline" an die Verw. d. Bl. 6853

Gesucht

arbeitsames junges Mädchen zur Bedienung für einige Vor- u. Nachmittagsstunden. Lohn ohne Verpflegung 30 K. Adr. V. d. B. 6868

Zu verkaufen

fast neue Seidenbluse. Domplatz 16, parterre links. 6057

Landwehr-Offiziers

Mantel, Kappe, Säbel mit Kuppel und gef. Lederhandschuhe, fast neu, preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 18, 1. Stock. 6867

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Kindermäntel für 8- und 9jährige Knaben. Anträge unt „Mantel" an Vw. d. B. 6859

Zu verkaufen

1 Jacket mit grauer Hose, 1 roh seidener Anzug, 1 schwarz Militärwintermantel neu, für kleinere Mittelgröße. Anfragen Gründlgasse 3, parterre. 6856

Bedienerin

mit gutem Ruf, ehrlich, fleißig und mit bescheidenen Manieren verständig in allen Zimmerarbeiten und im Haus wird für halben oder ganzen Vormittag in besserem Hause sofort aufgenommen. Schlachthofgasse 23

Zu verkaufen:

kleine Hausrealität mit sehr großem Garten im Stadtgebiet. Erträgnis 25 0 K. Preis 22.000 K. Anfrage Volksgartenstraße 8, part. 6871

Junges starkes

Mädchen

für alles wird aufgenommen. Gute Verpflegung und Lohn. Vorzustellen von 12—2 Uhr, Frauengasse 13.

Edelkastanien

kauft 6846

Josef Šerec,

Tegetthoffstraße 57.

Eine schöne

Meißner-Tasse

garantiert echt, wird umgetauscht für 10 Kilo Zucker. Auskunft in Vw. d. B. 6788

Braver Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei O. Billerbeck. Anzufr. Gams, Hermannsruhe oder Marburg, Herrengasse 29. 4773

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2 Stock rechts. 6462

Zeitungs-Austrägerin

für den Bezirk Magdalena sofort gesucht. Anfrage Papierhandlung Rud Gaißer, Burgplatz. 6855

Ausgrabungen

römische und Steinzeit. Antiquar Gyra, Tegetthoffstraße 43—45. 6789

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes Quantum en gros und en detail Ignaz Tischler, Marburg, Tegetthoffst. 19. 5895

---

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien." Tegetthoffstr.—Hamerlingg.

Samstag den 13. bis 16. Oktober

Detektiv-Schlagerfilm

Die Pagode

16. Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webbs

Detektiv-Schlagerfilm in 5 Akten.

Ernst Reicher

als Detektiv Stuart Webbs.

Neuester Kriegsbericht.

Flops im Theater

Lustspiel.

Vorstellungen täglich um halb 6 u. halb 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen halb 3, Kindervorstellung.

Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr abends Vorstellung.

---

2 Pferde

für schweren Zug werden sogleich gegen tägliche Bezahlung und bei gutem Futter auf zirka einen Monat leihweise gesucht. Anzufragen in der Verw. d. B. 7798

Zu verkaufen

ein gutes Zugpferd. Daselbst auch Weinfässer von 700 bis 3500 Lit. zu haben. Gastwirtschaft Fellinger, Hauptbahnhof.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Chamottefüllofen, div. Flaschen, 2 Flobertgewehre u. alte Münzen bei L. Dolinschek, Magdalenengasse 13. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 6869

ZIMMER

und Kabinett, ineinandergehend, möbliert, im Villenviertel, ab 15. Oktober zu vermieten. Preis 50 K. Zu besichtigen von 11—1 Uhr. Adr. in der Verw. d. Bl. 6870

Weiße Rüben

kauft Franz Dolinschek in Roßbach, Wienergraben 185.

Anfängerin

wünscht in einem Geschäfte unterzukommen. Briefe erbeten „E. M. 125" an Verw. d. B. 6838

Maschinist

für Wolfsche Lokomobile sofort gesucht. Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63 6841

Zwei möblierte 6840

Zimmer

oder 1 Zimmer, Kabinett mit Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Möblierte Wohnung" an Vw. d. B.

Selbständige Ramsell

wird für sofort gesucht, auch Lehrmädchen für Modesalon. Anfrage in der Verw. d. Bl. 6839

Kaufe

gut erhaltene Fässer. Briefe erbeten an Franz Klemencic, Willkomm, St. Margareten bei Marburg.

Gebrauchte dauerhafte

Eisenkasse

im guten Zustande zu kaufen gesucht Gefl. Anträge mit Preisangabe an F. Starcic, St. Barbara in der Kollos. 6785

Heute einschl. Montag 15. Oktober

Professor Nissens seltsamer Tod.

Erstklassiges Detektivdrama mit E. Zangenberg als Detektivkönig.

Polly als Amor.

Ein heiteres Filmstück.

Kakao-Ernte in Panama.

Naturaufnahme.

Täglich Vorstellungen 6 u. 8 Uhr. Sonn- und Feiertag einviertel 3, 4, 6 und 8 Uhr.

Zu kaufen gesucht

spanische Wand oder Vorhang. Zuschriften unter „Alt" an die Verw. d. Bl. 6835

Einfache fleißige

Näherin

wird ins Haus genommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 6747

Gelegenheitskauf.

Großer Besitz für Milchwirtschaft in Untersteiermark, 25 Min. von der Südbahn, alles Ebene zu verkaufen. Briefe unter „100 Joch" an die Verw. d. Bl. 6793

Möbl. Zimmer

schön, sonnseitig, an Artill.-Einjährigen zu vermieten. Kadettenschulgasse 13, 1. Stock.

Prima

Schleuderhonig

1 Kilo für 100 Stück gute Hülsen, Kaliber 16. Angebote an Postfach Nr. 39, Marburg. 6796

Zu verkaufen

schöne weingrüne Fässer. Kasernengasse 10. 6797

Verloren

am 8. d. abends ein dunkelbrauner Pelz am Wege von der Gastwirtschaft Laufer bis zur Kadettenschule. Dem ehrlichen Finder wird gegen Belohnung von 20 K. der Dank gesagt. Abzugeben Vw. d. B. 6816

Eingelangt

Schwefel-Einschlag

6706

Franz Haber, Tegetthoffstraße.

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen. Ich kaufe und bezahle höchste Preise für altmodische Kästen, Tische, Sesseln, eingelegte Schubladekästen mit und ohne Aufsatz, alte Stockuhren mit Säulen, Glaskästen mit Spiegelrückwand, Großvatersessel (wenn auch schadhaft), dann alte farbige, geschliffene u. gemalte Gläser, Porzellanservice, einzelne Schalen und Kannen, überhaupt alle alten Gegenstände aus Großvaterzeiten. 6465

Tatzel, Ehrenhausen.

Kellereiarbeiter

werden mit und ohne Verpflegung und bei entsprechendem Lohn aufgenommen. Schullin, Weinhandlung, Wielandgasse 6.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik's Erben.